

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 19

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rücktritt von Ernst Mühlemann?

Nachdem die *Weltwoche* von geplanten massiven Aufschlägen der PTT berichtete, wollen hartnäckige Branchengerüchte nicht abreißen, die von einem kurz bevorstehenden Rücktritt von Ernst Mühlemann (FDP/TG) als Präsident des Videotex-Fördervereins «KMG» wissen wollen. Er könne es, so soll er im Freundeskreis verlauten lassen haben, nicht mehr mit dem Gewissen vereinbaren, den PTT-Betrieben solche Ausgaben zu bescheren. Er wolle sich künftig lieber der Verwirklichung eines zweiten Fernsehens in der Schweiz widmen. Unglaublich, nicht wahr?

Krise behoben

Hat da irgend jemand irgend etwas von Staatskrise und Umgestaltung in der Schweiz gesagt? Er soll sich in die Zunge beißen! Das vorletzte Wochenende hat wieder einmal ganz deutlich gezeigt, wo wir zu Hause sind. In Appenzell Innerrhoden verklemmten sogenannte Männer das Frauenstimmrecht nochmals, Frauenkandidaturen in die Regierungsräte von Appenzell Ausserrhoden (spontan erfolgt) und



Obwalden wurde die Wahl verweigert, und im Kanton Bern ist die Restauration wieder da: Eine satte bürgerliche Mehrheit machte dem Rot-Grün-Intermezzo ein klares Ende. Das hätten wir wieder. Lisette hatte den Eindruck, der gleichzeitige Parteitag der SPS in Basel habe im Ausland stattgefunden.

Einsamer Schütze Loretan

Eine peinliche Niederlage musste jüngst der Zofinger Stadtpräsident und FDP-Nationalrat Willi Loretan einstecken. Im Pressedienst der Partei brach Loretan eine Lanze für das Obligatorische Schiesswesen am Samstag. Er geisselte einen Versuch der Poch-Nationalrätin Susanne Oberholzer Leutenegger aus dem Kanton Baselland, die versucht hatte, dessen Abschaffung durch-

zusetzen. Viel lieber wäre Loretan, wenn auch die Pistolenschützen unter die Schiesspflicht ausserhalb der Dienstzeit fallen würden. Doch jetzt sieht sich Loretan urplötzlich recht einsam im Schiessstand: Unter den über 600 Briefen, die FDP-Ständerat Otto Schoch zur Armee reform erhielt, figurierte die Abschaffung des Obligatorischen ganz weit oben.

Stellensuche

Mit Inseraten werden heutzutage die fähigen Köpfe für kantonale Regierungen gesucht. Vor allem in der Nordwestschweiz. Wie lange wird es wohl noch dauern, bis ebenfalls mit Inseraten von dritter Seite Stellen für Mandatsträger und andere Beamte gesucht werden, die man gerne weg haben möchte?

Stürmische Zeiten

Die Schweiz befinde sich, so Militärvorsteher Kaspar Villiger unlängst in einem Zeitungsinterview, was die Armee betreffe, in einem «Brainstorm». An allen Orten wird nachgedacht und gehirnt. Tatsächlich aber wäre Lisette versucht zu sagen: Mehr «Storm» als «Brain».

Jaeger und der Schnaps

Landesring-Chef Franz Jaeger will jetzt also doch, dass die Promillegrenze gesenkt wird. Aber leider nicht auf Null, sondern nur von 0,8 auf 0,5. Der Bundesrat scheint damit einverstanden, Lisette aber findet, das sei noch immer viel zu hoch. Wenn ein halbes Promille zugelassen bleibt, müssen wir doch weiterhin mit neuen Schnapsideen von seiten dieses Interpellanten rechnen!

Jura sucht Geld

Die jurassische Regierung hat keine hohe Meinung von ihren Untertanen. Sie glaubt, diese hätten dem Fiskus Sparguthaben im Umfang von einer runden halben Milliarde Franken entzogen. Deshalb will sie eine Steueramnestie durchführen, um der Beträge habhaft zu werden. Die Regierungsleute dürften eine Überraschung erleben. Kann es denn in einem Kanton, wo die Steuerlast derart exorbitant ist, überhaupt Sparguthaben geben? Unmöglich!

Lisette Chlämmerli

Es geht das Gerücht, dass ein unvergesslicher, romantischer Abend in einem feinen Speiserestaurant fernab städtischer Hektik mit immer demselben Ereignis endet: mit dem Bezahlen der Rechnung!

Übrigens: Nur unsere Rechnungen verderben Ihnen die romantische Stimmung nicht!

Herzlichst: A. & S. Rüedi,
Hotel-Restaurant Arvenbuel,
8873 Amden, 058 - 46 12 86.



Schwarzer Sonntag für die politisch interessierten Frauen: In Appenzell Innerrhoden scheint ein Ring zu genügen. Der Ehering.